

»Gott wird euch aus seinem
großen Reichtum, den wir in
Christus Jesus haben, alles
geben, was ihr braucht.«

Phil 4,19 (NLB)

Quelle: www.efa-dinslaken.de

Unser Auftrag ist:
Zu Gottes Ehre Menschen suchen, sie unterstützen Jesus zu finden und mit ihnen lernen, wie Jesus zu leben.

Leitbild der Evangelischen Freikirche Augustastraße (EFA)



Jesus und sein Jünger - Team (Teil 1)

- und die Frage: Wie formt der HERR sich eine Gemeinschaft, die sich von ihm prägen lässt und künftig andere prägen wird?

Es sind nur noch wenige Tage bis zum Beginn der Fußball - Europameisterschaft. Jetzt kommt es darauf an, dass der Bundestrainer seine Berufenen zu einem schlagfertigen Team formt: Die fußballtechnische Individualität und Klasse des Einzelnen - und der vielgerühmte Teamgeist als Mannschaft. Ähnlich und sogar noch wichtiger gilt das für die Gemeinde von Jesus – damals und heute! Ab September darf ich für ein gutes Jahr mit zum Team der EFA Dinslaken gehören - und ich freue mich schon darauf. Werden wir auch gemeinsam ein gutes Team unter der Leitung unseres Herrn Jesus sein können? Mit einer kleinen Themenreihe zum Matthäusevangelium möchte ich uns einladen „quasi auf den Trainingsplatz von Jesus und seinen Jüngern zu gehen“ - und von ihnen zu lernen:

- Wie ist Jesus mit den Individualisten und der Vielfalt seines „Jünger - Teams“ umgegangen?
- Wie stand es um den „Teamgeist“ unter seinen Jüngern?
- Wie ging man in seiner Gemeinschaft mit Versagen und Siegen um?
- Einige „praktisch - gedachte Beobachtungen“ zu Szenen aus dem Matthäusevangelium mit Anfragen an unser Mitarbeiter- und Gemeinschaftsverständnis – und unsere Teamfähigkeit als Gemeinde Jesu heute!

1. Die Anfänge: Mitten ins Leben! (Mt. 4,18 – 22)

Jesus ist am See Genezareth unterwegs - und sieht zwei Fischer, Simon und Andreas. Ein Alltagsberuf, der zur Grundversorgung mit Nahrung dient. Nichts, was man erst studieren muss, eher ein Beruf mitten im Leben. Es wird nichts darüber berichtet, wodurch die beiden Männer Jesus aufgefallen sind. Sie haben scheinbar nichts Besonderes geleistet und als religiös, fragend und suchend werden sie auch nicht beschrieben. Auch Johannes und Jakobus kommen kurze Zeit später dazu. „Donnersöhne“ (Mk. 3,17) werden sie genannt. Also Charaktere, die in ihrer Art heftig sind, die sagen und „herausdonnern“, was sie meinen.

Jesus knüpft an ihre Alltagsrealität an und ruft sie in die Nachfolge: „Ich will euch zu Menschenfischern machen.“ Ein Bild, das zunächst nicht ganz korrekt erscheint. Leute „einfangen“ für Jesus? Welcher Fisch hat schon die Chance zur Entscheidung, ob er sich fangen lässt oder nicht. Fisch ist ein Grundnahrungsmittel, die Arbeit des Fischers überlebensnotwendig für die Menschen. Doch genauso überlebensnotwendig ist die Arbeit der „Menschenfischer“ damals und heute, das Evangelium den Menschen zu bringen!

Zum weiteren Nachdenken:

- Lassen wir uns auf die „Alltagsrealität“ anderer in unserer Gemeinde ein? Wie sieht diese aus?
- Wen haben wir im Blick, wenn wir nach neuen Mitarbeitern suchen?

- Haben "Donnersöhne von heute" eine Chance und einen Platz bei uns?

2. Erste Konsequenzen: Mittendrin - und voll daneben! (Mt. 8,18 – 27)

In der Zwischenzeit ist viel passiert: Jesus hat Kranke geheilt. Er hat in der Bergpredigt die „Regierungserklärung“ des Reiches Gottes abgelegt und geschildert, wie Gott sich diese Welt vorstellt. Er hat sogar eine große Popularität erreicht und steht, wo er auch hinkommt, schnell im Mittelpunkt.

Und die Jünger? Welche Aufgabe haben sie eigentlich bei dem Ganzen? Keine Aussage, nicht ein einziges Mal werden sie aktiv erwähnt. Selbst als Jesus die Schwiegermutter des Simon Petrus heilt, kommt dieser nicht direkt vor. „Mitarbeitersein“ in der Wirkungszeit Jesu beginnt nicht mit dem Übernehmen einer Aufgabe, sondern mit dem gemeinsamen Erleben!

Scheinbar im Widerspruch dazu steht der Anspruch, den Jesus an seine Nachfolger hat. Mit Jesus unterwegs sein heißt nicht, dass man auf Tournee geht, immer Beifall bekommt und irgendwann wieder nach Hause geht. Vielmehr wird das „Unterwegssein mit ihm zum Zuhause“: Keine Grube, kein Bau, kein Nest - nichts, was beständig bleibt. Ein ziemlich radikaler Anspruch! Wie in der Bergpredigt wird deutlich, dass Anspruch und Wirklichkeit der Nachfolge immer wieder an Grenzen stoßen.

Dann die gemeinsame Erfahrung der Sturmstillung. Die Jünger hatten so viel mit Jesus erlebt und hätten doch ahnen können, dass Jesus auch die Naturgewalten im Griff hat. Und Jesus? Er bedrohte nicht seine Jünger, sondern den Wind und das Meer. In seiner Anrede „ihr Kleingläubigen“ macht er zwar klar, dass die Jünger auch von selbst den Schluss hätten ziehen können, dass der Sturm nichts Lebensbedrohliches hat, aber er setzt diesen Schluss nicht als zwangsläufig voraus. Jede Erfahrung, auch jede Glaubenserfahrung mit Jesus, macht man irgendwann zum ersten Mal. Hier ist Geduld gefragt. Mit uns selbst, aber auch mit anderen in der Gemeinschaft der Jünger.



Durch den Dialog zwischen Jesus und seinen Jüngern wird aus dem gemeinsamen Erlebnis der Bedrohung die gemeinsame Erfahrung der Bewahrung!

Zum weiteren Nachdenken:

- Nehmen wir die Lebensstürme unserer Gemeindegewister wahr?
- Wie reagieren wir? Wo können wir ansetzen, schwierige Erlebnisse zu reflektieren und so gemeinsam daraus „Jesus – Erfahrungen“ zu gewinnen?

3. Fortschritte: Das Team wächst weiter! (Mt. 9,9 – 13)

Eine Ausbildung ist in der Regel so konzipiert, dass Lerninhalte schrittweise durchlaufen werden und alles aufeinander abgestimmt ist. Nun könnte man meinen, dass das Jünger - Team durch die zahlreichen Trainingseinheiten mittlerweile ein gewisses Level erreicht hat und nicht mehr so ohne weiteres für Außenstehende zugänglich ist. Doch bei Jesus ist das

anders! Auch an den Zöllner Matthäus ergeht der Ruf: „Folge mir nach!“ Damals ein echter Skandal. Nicht nur, dass Matthäus ein religiöser „Underdog“ ist, der als unrein gilt, weil er ständig Umgang mit Nichtjuden hat und Menschen betrügt. Nein, er hat sich als Zöllner mit der Besatzungsmacht arrangiert. Jesus widerspricht mit der Berufung des Matthäus diesem jüdischen Denken.

Durch die Tischgemeinschaft mit dem „Ausgeschlossenen“ verdeutlicht Jesus, dass in seinem Kommen und Wirken eine neue Zeit angebrochen ist: Der Umgang mit Sündern ist nicht mehr unrein, sondern bewirkt neues Leben – und zeigt: Nachfolge ist nichts statisches, bei der man nacheinander verschiedene Ebenen durchläuft. Vielmehr ist in Jesu Team jeder zu jeder Zeit willkommen, der seine Nähe sucht!

Zum weiteren Nachdenken:

- **Wie offen ist unsere Gemeinde und Gemeinschaft für neue Menschen - gerade auch für Menschen mit einer problematischen Biographie?**
- **Erleben wir neue Menschen in der Gemeinde als „Bedrohung des Vorhandenen“ - oder können wir sie als „Bereicherung unserer Gemeinschaft“ erkennen und annehmen?**

Ich wünsche allen viel Segen beim Nachlesen der Bibelpassagen und beim Nachdenken und Beten über die drei genannten Szenen! Fortsetzung folgt im nächsten

Gemeindebrief 😊

Liebe Grüße, Euer Rüdiger



**Kirche lebt,
wo dein Herz
schlägt.**

Wer gibt dir denn das Recht, dir etwas einzubilden? Kommt nicht alles, was du hast, von Gott? Wie kannst du dann damit angeben, als hättest du es von dir selbst?

1. Korinther 4, Vers 7

Frösche sind faszinierende Tiere. Viele Arten besitzen Schallblasen, die die Männchen dann gewaltig aufpumpen, um lauter quaken zu können. Mit diesem Mechanismus erweitern sie ihre akustische Reichweite bei der Partnersuche.



Auch Menschen können sich bekanntlich aufblasen. Nur haben sie dafür keine Schallblasen, sondern benutzen dazu in der Regel Worte und Gesten. Die sollen ihre Bedeutung steigern und transportieren im Kern immer dieselbe Botschaft: Schaut her, was ich aus mir gemacht habe. Das wirkt oft lächerlich und ist leicht durchschaubar.

Wenn sich dann aber auch noch Christen aufblasen, so wirkt das nicht nur lächerlich, sondern ist auch zutiefst traurig. Denn sie sollten es besser wissen.

Wenn sich dann aber auch noch Christen aufblasen, so wirkt das nicht nur lächerlich, sondern ist auch zutiefst traurig. Denn sie sollten es besser wissen.

Gehört es doch zu den Grundeinsichten des Glaubens, das sich alles, was wir Menschen haben, der Güte Gottes verdankt. Dazu zählt an erster Stelle die Tatsache, dass wir überhaupt da sind, dass wir leben.

Jeder Atemzug, den wir tun, ist nicht unser Verdienst. Auch die Erde, die uns trägt, schufen wir nicht. Und unsere Mitmenschen sind nicht unser Werk. Darum ist es geradezu absurd, wenn auch in der Christenheit Einbildung und Angeberei grassieren. Schließlich besteht dabei immer die Gefahr, dass am Ende auch unser Heil und unsere Rettung zum eigenen Verdienst erklärt werden.

Gegen die menschlich-allzu-menschliche Gefahr, sich aufzublasen, gibt es ein wirksames Gegenmittel. Das ist das tägliche Gebet.

Man kann sich dafür Worte aus Martin Luthers „Kleinem Katechismus“ leihen (aus: Der erste Artikel): „Ich danke Gott, dass er mich reichlich und täglich versorgt, mich behütet und bewahrt und das alles aus



und bewahrt und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn' all mein Verdienst und Würdigkeit.“

Man kann es aber auch ganz schlicht sagen: „Danke, lieber Vater im Himmel, dass ich alles, was ich bin und habe, aus deiner Hand empfangen darf.“

Volker Spangenberg
eingereicht von Ulrike Heimann

Himmelfahrt ein *(sehr schöner)* Tag der Gemeinschaft (ein ganz kleiner Einblick)





DAS WIRD EIN SPASS!
**GEMEINSAM
GEMEINDE
GLÄNZEN
LASSEN**



*Samstag, 15. Juni 2024
10:00 Uhr bis 14:00 Uhr*

**Vielseitige
Möglichkeiten -
Indoor & Outdoor -
warten auf Euch!**





„Stille Tag“

Samstag, 22.06.2024

Du bist eingeladen am Samstag, den 22. Juni 2024 von 10.00 bis ca. 16.00 Uhr hier in der EFA einen Einkehrtag mit Elementen der „Perlen des Glaubens“ mitzuerleben. Die Referentin Susanne Reinelt schreibt hierzu: *„Ich selbst habe an mehrtägigen Exerzitien und an jährlichen halben „Stille Tagen“ teilgenommen. Mir persönlich fällt es eher schwer, innerlich zur Ruhe und zur Einkehr zu kommen. So habe ich gemerkt, dass diese für mich komplett neuen Angebote durch ihre andere Art und Weise geholfen haben, zur Ruhe zu kommen und innezuhalten. Es war jedes Mal eine für mich sehr bereichernde und segensreiche Zeit, die ich nicht mehr missen möchte. Deshalb lade ich Dich ein, vielleicht eine ähnliche Erfahrung zu machen. Bist Du dabei?“*

Unser Glaube und spirituelle Kraft kommen nicht von allein. Die geistlichen Fähigkeiten wollen regelmäßig geübt und praktiziert werden. Das ist ähnlich wie in der Liebe. Es reicht nicht, sich einmal das Ja-Wort zu geben. Die Liebe braucht stetige Pflege, um zu wachsen. So ist es auch mit der Beziehung zu Gott, Deinem Glauben. Auch er braucht regelmäßige Übung, im Gebet oder in kleinen Ritualen. (Auszug aus der Einführung des Buches „Mit den Perlen des Glaubens leben“)

Deshalb soll an dem „Stille Tag“ ein Teil der „Perlen des Glaubens“ als eine Möglichkeit an die Hand gegeben werden, um innezuhalten, Stille zu üben und die Beziehung zu Gott, unserem Herrn, zu pflegen.

Wenn du bereit bist

- ✓ Dich auf etwas Neues einzulassen,
- ✓ Dich in einer Gruppe persönlich einzubringen und
- ✓ Dich für Gottes Wirken zu öffnen,

dann melde Dich bis 15.06. bei Ute Flaskühler per Mail [ute.flaskuehler@arcor.de] oder Tel. [0176/43040258] an. Dies ist sehr wichtig, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist!

Die Material- und Deko- Kosten betragen 20 Euro pro Person inklusive eines kleinen Mittagessens und Getränken.



Mose sagte: **Fürchtet euch nicht!** Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heute rettet!

Monatsspruch JUNI

2. Buch Mose 14,13

Machst du dir für dich oder andere Sorgen um die Zukunft? – Oder vertraust du auf deine Kraft, Gesundheit, auf deine Vorstellungen, Gedanken und Pläne zum Leben, auf Kinder, Ehepartner, Freunde, auf materielle Sicherheit oder die gewohnte Umgebung? Auch wenn du von allem das Beste hast, kann dir das wirklich einen sicheren Halt und Zuversicht geben? – Es kann alles zerbrechen! – Das haben viele Menschen oft erlebt.

Gottes Zusage lautete: Ich bin bei euch, ich führe euch auf dem unbekanntem Weg ans Ziel, ich habe euch erwählt, ihr gehört mir, ich kümmere mich um euch und ihr könnt euch auf mich verlassen. Das, was Gott dem Volk Israel zugesagt hatte, war noch weit weg und nicht greifbar, und die Gegenwart und Zukunft waren äußerst bedrohlich.

Wie steht es um uns? Wir haben als Zeichen für Gottes Zusage Jesus Christus, Gottes Sohn, sein ganzes Leben, Sterben und Auferstehen. Der Name „Jesus“ heißt: „Gott mit uns!“. Was wollen wir mehr? Und auch die Zusagen sind viel größer: Bei Israel war es „nur“ das gelobte Land. Bei uns ist es die Ewigkeit. Und wir dürfen schon jetzt Erfahrungen im Glauben machen, Gottes Kraft und Hilfe spüren, im Gebet Gott nahe sein, Erfahrung von Geborgenheit und Liebe machen und vieles mehr, wovon in der Bibel die Rede ist. – Wir haben so viel Grund dankbar zu sein und uns auf Gottes Zusagen zu verlassen.

Friedhelm Odewald



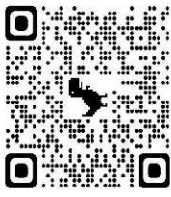
01. Juni	Rüdiger Puchta
04. Juni	Alexander Eiland Mendonça
07. Juni	Sue von der Hufen
13. Juni	Veronika Lippik
18. Juni	Elke Niestatek
19. Juni	Christa Sommer
20. Juni	Dennis Clemens
20. Juni	Aida Roosta
24. Juni	Waltraud Bergner

*Erhalte meinen Gang auf deinen Wegen,
dass meine Tritte nicht gleiten.*

Psalm 17,5

Juni 2024

Veranstaltungskalender EFA Dinslaken

KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
22	27 Die aktuellen Termine bitte dem Kalender auf unserer Homepage www.efa-dinslaken.de entnehmen! →	28 	29 Fronleichnam	30 Campkonferenz in De Betteld NL	31 Campkonferenz in De Betteld NL	1 Gemeindeausflug Fahrt zur Campkonferenz nach De Betteld NL	2 kein Gottesdienst in der EFA Dinslaken
23	3	4 19:00 - 20:30 Uhr Fußball (nach Absprache) in der Sporthalle der EBGS	5 15:00 Uhr Mitarbeitertreffen Seniorenkreis	6 10:30 Uhr Gebet und Bibel	7 18:30 Uhr Kicker-, Sport- und Spielabend (ab 16 J.)	8 10:00 Uhr Frauengebetstück	9 10:00 Uhr Gottesdienst mit Verabschiedung von Sanna Klinner anschließend Brunch
24	10	11 19:00 - 20:30 Uhr Volleyball (pausiert) in der Sporthalle der EBGS	12 15:00 Uhr Seniorennachmittag 18:00 Uhr Hauskreis für junge Erwachsene	13 10:30 Uhr Gebet und Bibel 18:30 Uhr Gebetskreis im Café Life	14	15 10:00 Uhr Gemeinsam Gemeinde glänzen lassen	16 10:00 Uhr Gottesdienst
25	17	18 18:30 Uhr Bibelgesprächskreis 19:00 - 20:30 Uhr Fußball (nach Absprache) in der Sporthalle der EBGS	19 18:00 Uhr Hauskreis für junge Erwachsene	20 10:30 Uhr Gebet und Bibel	21 18:30 Uhr Kicker-, Sport- und Spielabend (ab 16 J.)	22 10:00 bis 16:00 Uhr "Stille Tag" Einkehrtag mit Elementen der „Perlen des Glaubens“	23 10:00 Uhr Gottesdienst und Feier der Entlassung aus dem Religionsunterricht Angelique Weber
26	24	25 19:00 - 20:30 Uhr Volleyball (pausiert) in der Sporthalle der EBGS	26 18:00 Uhr Hauskreis für junge Erwachsene	27 10:30 Uhr Gebet und Bibel 18:30 Uhr Gebetskreis im Café Life	28	29	30 10:00 Uhr Gottesdienst

Aufgrund aktueller Ereignisse können immer wieder Termine ausfallen, geändert werden, oder neue Termine hinzukommen (im "Amtsdeutsch": Die Angaben sind ohne Gewähr. ☺)

31.05.2024 19:12

Du sollst dich

nicht der Mehrheit anschließen,
wenn sie im Unrecht ist.

Monatsspruch JULI

2. Buch Mose 23,2

Ich denke wie die Mehrheit. Und wenn irgendwo das Gespräch darauf kommt, dann stimme ich natürlich mit ein. Ich verurteile denjenigen, der erst durch die Medienlandschaft getrieben und dann durch den Kakao gezogen wird. Und im Hintergrund bin ich auch noch froh, dass ich nicht selber so vorgeführt werde.

Es ist ja immer ein gutes Gefühl, auf der Siegerseite zu stehen. Es lebt sich leichter, wenn ich weiß: Ich stehe mit meiner Meinung nicht alleine. Es tut gut, zur Mehrheit zu gehören. – Kaum ist einer negativ aufgefallen, schon finden sich viele, die mit Fingern auf ihn zeigen. Und ganz schnell ist er der Außenseiter. Das passiert in Schulen, in Betrieben, Dorfgemeinschaften, Vereinen ... vielleicht auch in Gemeinden.

Im 2. Buch Mose heißt es: „Du sollst der Menge nicht auf dem Weg zum Bösen folgen“. - Aha. Die Menge kann also auch auf dem Weg zum Bösen sein. Die Mehrheit muss nicht immer Recht haben. Das ist ein Schwachpunkt der Demokratie, auch wenn ich sonst kein Gegner der Demokratie bin. Aber auch eine Mehrheit kann irren. Eine Mehrheit kann auf dem Weg zum Bösen sein.

Es war eine Mehrheit, die am Sinai das Goldene Kalb bejubelt hat. Mose stand als Einzelner dagegen. Es war eine Mehrheit, die von Pilatus die Kreuzigung Jesu gefordert hat. Keiner stand Jesus bei. Es war eine Mehrheit, die Hitler gewählt und später dem „totalen Krieg“ zugejubelt hat.

Ich frage mich oft: Wie viel durchschaue ich von dem, was die Medien uns heute vorsetzen und wohin sie uns lenken wollen? Ich bitte Gott, uns immer wieder die Augen für die Wahrheit und für das Recht zu öffnen. Und ich bitte Gott um Mut, gegen den Trend und die Mehrheit zu stehen.

Aus einem Aufsatz von Pfarrer Christoph Reeps
eingereicht von Friedhelm Odewald



06. Juli
10. Juli
11. Juli
14. Juli
19. Juli
25. Juli
28. Juli
31. Juli

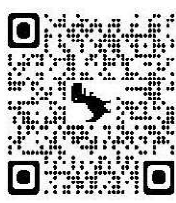
Eveline Rucki
Simon Tebbe
Ulrike Heimann
Tommi Siwtala
Ute Gehr
Norbert Flaskühler
Martin Rautenstrauch
Sanna Kliner



Alle meine Quellen sind in dir, Herr.
Psalm 87,7

Juli 2024

Veranstaltungskalender EFA Dinslaken

KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
27	1	2 18:30 Uhr Bibellesprachskreis 19:00 - 20:30 Uhr Fußball (nach Absprache) in der Sporthalle der EBGS	3 15:00 Uhr Mitarbeitertreffen Seniorenkreis 18:00 Uhr Hauskreis für junge Erwachsene	4 10:30 Uhr Gebet und Bibel	5 Nach Absprache Kicker-, Sport- und Spieleabend (ab 16 J.)	6	7 10:00 Uhr Gottesdienst
28	8 8. Juli bis 20. August Sommerferien in NRW	9 19:00 - 20:30 Uhr Volleyball (pausiert) in der Sporthalle der EBGS	10 15:00 Uhr Seniorenabend	11 10:30 Uhr Gebet und Bibel 18:30 Uhr Gebetskreis im Café Life	12	13	14 10:00 Uhr Gottesdienst
29	15 8. Juli bis 20. August Sommerferien in NRW	16 18:30 Uhr Bibellesprachskreis 19:00 - 20:30 Uhr Fußball (nach Absprache) in der Sporthalle der EBGS	17 18:00 Uhr Hauskreis für junge Erwachsene	18 10:30 Uhr Gebet und Bibel	19 Nach Absprache Kicker-, Sport- und Spieleabend (ab 16 J.)	20	21 10:00 Uhr Gottesdienst
30	22 8. Juli bis 20. August Sommerferien in NRW	23 19:00 - 20:30 Uhr Volleyball (pausiert) in der Sporthalle der EBGS	24	25 10:30 Uhr Gebet und Bibel 18:30 Uhr Gebetskreis im Café Life	26	27	28 10:00 Uhr Gottesdienst
31	29 8. Juli bis 20. August Sommerferien in NRW	30 18:30 Uhr Bibellesprachskreis 19:00 - 20:30 Uhr Fußball (nach Absprache) in der Sporthalle der EBGS	31 15:00 Uhr Mitarbeitertreffen Seniorenkreis 18:00 Uhr Hauskreis für junge Erwachsene	1	2	3	4  Die aktuellen Termine bitte dem Kalender auf unserer Homepage www.efa-dinslaken.de entnehmen! →

Aufgrund aktueller Ereignisse können immer wieder Termine ausfallen, geändert werden, oder neue Termine hinzukommen (im "Amtsdeutsch"; Die Angaben sind ohne Gewähr. ☺ ☹)

Unter Bäumen

Mein Lieblingsort für heiße Julitage ist nicht der Strand oder das Meer, auch nicht ein See oder Fluss. Wenn alles vor Hitze flirrt, genieße ich es, in den Wald einzutauchen. Während Stein und Sand die Hitze aufnehmen und abstrahlen, bleibt die Erde im Wald unter Bäumen und Sträuchern angenehm kühl. Schatten muss man hier nicht suchen oder künstlich schaffen, er ist einfach überall. Außerdem ist es wunderbar ruhig, denn die meisten Menschen drängen sich ja am Wasser. Das Wasser im Wald ist versteckter, man erahnt es in der frischeren Luft, in den saftig grünen Blättern, in der schweren moosigen Erde.

Welche Kraft und Stärke, welches Leben in Bäumen steckt, davon spricht auch die Bibel immer wieder: mächtig und prächtig, hoch und kräftig, stark, üppig grün und fruchtbar



– so werden Zedern, Zypressen, Dattelpalmen, Oliven-, Feigen-, Lorbeer- und Granatapfelbäume beschrieben.

Im trockenen und heißen Land des Volkes Israel sind Bäume wahre Schätze, unter deren Schatten man ruhen kann. Sie bleiben auch in der Dürrezeit unterirdisch verbunden mit Wasserquellen. Ein schönes



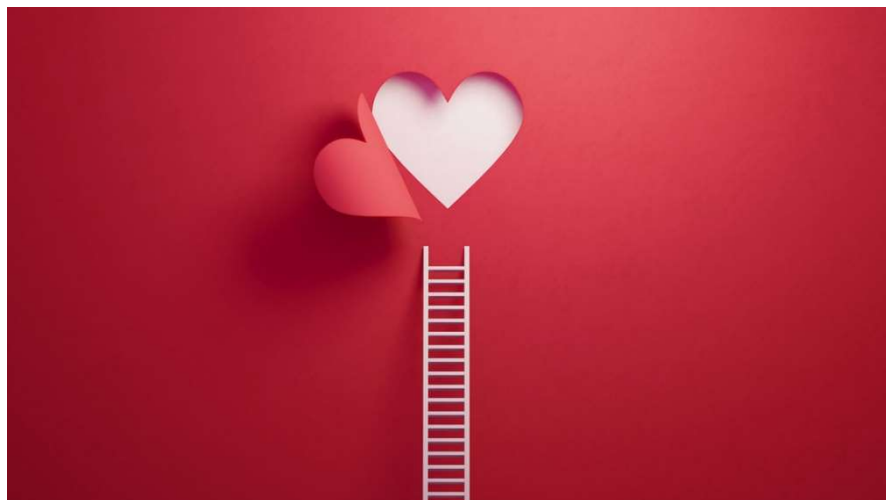
Bild: immer eine geheime, nie versiegende Kraftquelle zu haben. Sich in ihr fest zu verwurzeln und mit diesem sicheren Halt frei und aufrecht in die Höhe zu wachsen. Und das biblische Bild geht noch einen Schritt weiter, es hält Hoffnung über das Ende hinaus bereit: Selbst wenn ein Baum gefällt wird, treibt er wieder Sprösslinge aus. Der Wald ist voll davon. Voller altem und neuem Leben. Versteckten Kraftquellen für alle, die sie finden möchten.

Wie ein Baum entfaltet sich Segen über dir, Schatten spendet er in Sommerglut und seine Vögel singen dir ein Segenslied: Gott ist mit dir, hab keine Angst, du darfst geborgen sein.

Eine Botschaft für alle

Legen wir in alles unsere Liebe hinein:

- in das Lächeln, das wir schenken können,
- in die Arbeit, die wir zu tun haben,
- in unser Verhalten im Straßenverkehr,
- in die Vorbereitung des Essens,
- ins Zusammenlegen eines Kleidungsstücks,
- in das Planen einer Unternehmung,
- in die Tränen, die wir vergießen für Christus in unseren leidenden Mitmenschen,
- in das Spielen eines Instrumentes,
- in den Artikel oder den Brief, den wir schreiben müssen,
- in das Feiern eines Festes. . . .



Alles, wirklich alles kann Ausdruck unserer Liebe zu Gott und zu den Menschen werden.

Alles ist uns, unseren Händen und Herzen anvertraut, damit wir die Frohe Botschaft in die Welt tragen.

Chiara Lubich

eingereicht von Ulrike Heimann



Das Redaktionsteam wünscht allen schöne Ferien und eine erholsame Urlaubszeit ...



Manchmal

brauchen wir einfach eine kleine
Auszeit.

Denn manchmal ist „dasitzen“
und „nichtstun“
alles was wir brauchen,
um glücklich zu sein.



Urlaubssegen

Gott schenke dir vor der Abfahrt guten und erholsamen Schlaf, damit du ausgeruht und ausgeglichen loskommst!

Er verkürze dir die Wartezeit beim Check-In mit den ersten schönen Begegnungen mit fremden Menschen, netten Gesprächen und guten Witzen!

Er schicke dir einen Engel, der dir hilft, den schweren Koffer in die Gepäckablage zu wuchten und der fragt: „Kann ich sonst noch was helfen?“ – auch in einer fremden Sprache!

Wenn es dir am Urlaubsort zu heiß wird, lenke er deinen Fuß um eine unbekanntene Ecke in einen kleinen schattigen Hinterhof voller Hibiskus, Oleander und Stockrosen, in dem du dich erholen kannst!

Er begeistere dich für Museumsbesuche oder gegebenenfalls für Gesellschaftsspiele, damit du und die deinen auch Regentage gut gelaunt überstehen können!

Er lasse die Wolken aufreißen, wenn du auf einem Gipfel stehst, damit sich der Aufstieg allein wegen der Fernsicht schon gelohnt hat!

Er schenke dir das Gefühl, erfüllt, zufrieden und gut erholt zu sein. So segne Gott deine Ferienzeit!

Uwe Crone



Ansprechpartner für Gruppenangebote in der EFA Dinslaken			
Gottesdienstplanung einschl. Musik und Beamerdienst	Friedhelm Odewald ☎ 0175-8655823	Kicker-, Spiel und Sportabend	Reiner & Ingrid von der Hufen ☎ 0173-8545519 Ali Chehrazi ☎ 01781-328152
Bibelgesprächskreis	Susanne Benninghoff ☎ 02064-34406	Volleyball	NN (pausiert)
Seniorenachmittag	Susanne Benninghoff ☎ 02064-34406	Kinder- und Jugendarbeit nach Absprache	☎ 02064-471790
Gebet und Bibel	Christel Odewald ☎ 02064-33760	Fußball	Martin Rautenstrauch ☎ 0178-1857149
Hauskreis/Gebetskreis	Bernd Kampen ☎ 02064-4790375	Deko	Anja Rautenstrauch ☎ 0178-1857147
Hauskreis für junge Erwachsene	Alexander Eiland ☎ 01573-2528625	Homepage	Friedhelm Odewald ☎ 0175-8655823
Brunch Team	Lena Ertok ☎ 01578-6839502	Tontechnik	Gerhard Schmidt ☎ 02064-8290300
Grafik/Design/Infotafel	Sina Federico ☎ 0179-9329419	Ansprechpartner Gebäude	Friedhelm Odewald ☎ 0175-8655823
Finanzen	Simon Tebbe ☎ 0179-9329419	Pastor/in	z.Z. vakant ☎ Kontakt über Gemeindeleitung s. Rückseite

Impressum			
Herausgeber	Evangelische Freikirche Augustastraße * 46537 Dinslaken * Augustastraße 276-278 im Auftrag des „Gemeinden im FBGG e.V.“, Torstraße 1, 22525 Hamburg, 040/180240015, buero@fbgg.de , Homepage fbgg.de , vertreten durch 1. Vorsitzenden Benno Schlünsen		
Redaktion	Ulrike Heimann * Christel Odewald * Friedhelm Odewald		
Layout:	Friedhelm Odewald Christel Odewald	Druck:	Friedhelm Odewald
		Erscheinungsjahr:	2024
Bildnachweis:	Seite 2 – Rüdiger Puchta; Seite 3 – Pintertest; Seite 4.1 – www.evangelisch.de ; Seite 4.2 – www.aufbruch-quartier.de/ ; Seiten 5.1 – www.naturfotografenforum.de ; Seiten 5.2 – Pintertest; Seite 6. – Ali Chehrazi, Horst + Ulrike Heimann, Friedhelm Odewald; Seite 8 – Susanne Reinelt; Seite 9.1 – Evangelische Kirchengemeinde Botnang; Seite 9.2 – www.evangelisch.de ; Seite 9.3 – Max-Planck-Gesellschaft; Seite 14.1 – Paulownia Baumschule; Seite 14.2 – Spiegel; Seite 15.1 – www.evangelisch.de ; Seite 15.2 – pintertest; Seite 16.1 – www.stockadobe.com ; Seite 16.2 – Pintertest; Seite 17 – www.kirchengemeinde-oldendorf.de ; Seite 18 – www.malteser-im-norden.de ; Seite 19 – Gesunde Gemeinden; Seite 20 – www.diez-prida.de		

Zum guten Schluss

„Bewahren und oder Interesse wecken?“

Wir kommen von Pfingsten. Wie hast du es erlebt: Pfingsten, die Sendung des Heiligen Geistes? Hast du ihn erspüren können? Ist der Funke übergesprungen? Bist du Feuer und Flamme für Jesus? Hat der Heilige Geist dich bewegt? Bewegst du Gemeinde oder bewegst du dich in der Gemeinde so wie in der Kirche?

Warum diese Fragen?

Ausgehend von Pfingsten sollte es ja unsere Aufgabe sein, Wort und Werk Jesu wachzuhalten und weiterzugeben. Und damit jeder auf der Welt das auch verstehen konnte, kam der Heilige Geist ins Spiel, überwand jegliche Sprachbarrieren.

Was ist jedoch von diesem Anliegen in der heutigen Zeit übriggeblieben?



Einen Taufzwang gibt es auch in den „Amtskirchen“ nicht mehr. Auch veränderten und verändern sich permanent gesellschaftliche Realitäten hin zur Säkularisierung. Taufe und die Zugehörigkeit zu einer christlichen Gemeinschaft oder Kirche haben leider nicht immer bei „Namenschristen“ etwas mit christlichem Glauben zu tun, aber eine Orientierung geben sie schon. Seit den 1960er Jahren steigern sich die Kirchenaustritte aus den „Amtskirchen“ massiv und zeigen derzeit einen Höchststand an. Einige dieser Menschen möchten keine Kirchengebühren mehr zahlen, andere haben schlichtweg den Glauben an die Kirche und häufig auch an Gott verloren. Fakt ist, dass zahlreiche Pastoren und Prediger an Sonntagen in einer nahezu leeren Kirche predigen. Leider ist das auch teilweise in evangelikalen Gemeinden zu beobachten. – Auch wir als EFA Dinslaken können (leider) bei den Gottesdiensten nicht über Platzmangel klagen. 🙄

An Pfingsten hat mich diese Gesamtentwicklung in unserer Gemeinde und auch in den Kirchen erneut aufgerüttelt. Und aus welchem Grund sollten diese Gedanken nicht vom Heiligen Geist inspiriert worden sein. Ergebnis meines Nachdenkens war die Feststellung, dass wir sehr viel Energie investieren, vorhandenes zu bewahren, den Status Quo zu sichern und damit unsere Ressourcen fast vollständig binden. Ich möchte damit das Gemeindeleben bei uns und das Engagement etlicher Gemeindeglieder nicht in Frage stellen, sondern unterstreichen.

Es stellt sich aber die Frage, *gibt es Möglichkeiten für mich und für meine Gemeinde kreativ zu werden*, oder genügt es uns tatsächlich, bestehendes zu bewahren.

Gott wird es richten! – Die Einstellung wäre zu einfach! Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass Gott uns für ein solches (Nicht-)Handeln seinen Heiligen Geist zur Seite gestellt hat.

Ein Auftrag an die Gemeinde und jeden Christen ist es doch, die „Gute Nachricht“ der Auferstehung Jesu Christi bekannt zu machen (Matthäus 28,18-20; Apostelgeschichte 1,8). Können wir dies mit unserem Angebot interessant machen oder sollten wir über Neues nachdenken. Welche Möglichkeiten diesen Weg zur Weiterentwicklung zu eröffnen seht ihr. – Ich freue mich auf eure Rückmeldungen!



Friedhelm Odewald

Wir als Redaktionsteam haben den Eindruck, dass das Interesse an den Informationen aus der und für die Gemeinde durch unseren Gemeindebrief immer mehr zurückgeht. Welche Veränderungen wünscht ihr euch, damit unser Gemeindebrief „Gemeinde im Puls“ wieder gerne mitgenommen und gelesen wird. – Von der schon reduzierten, geringen alten Auflage ist bei der Ausgabe des neuen Gemeindebriefes immer noch ein relativ großer Teil vorhanden. – Bitte spricht mit den anderen Gemeindegliedern und gebt uns eine Rückmeldung, ob die Gemeindeinformationen in der Form eines Gemeindebriefes überhaupt noch gewünscht werden, oder nicht. Gerne sprechen wir das Thema im nächsten Gemeindeforum an.

Das Redaktionsteam des GiP in der EFA Dinslaken

Wenn wir
unsere Sorgen und Probleme
in die Hände Gottes legen,
dann legt ER seinen Frieden
in unsere Herzen



edp/2022
Foto: Gerd Altmann, pixabay.com

Ansprechpartner für Fragen rund um das Gemeindeleben:

Gemeindeleitung :

Ute Flaskühler ☎ 0176/43040258, Friedhelm Odewald ☎ 0175/8655823, Martin Rautenstrauch ☎ 0178/1857149
☎ 02064/471790 und 0179/4113028 (Die Rufnummern der Gemeinde werden auf die GL umgeleitet.)

Verantwortlich :

Evangelische Freikirche Augustastraße (EFA) im GiFBGG e.V., Ortsgemeinde Dinslaken (siehe Impressum)

Gemeindekonto

GiFBGG EFA Dinslaken
Niederrheinische Sparkasse RheinLippe
IBAN: DE77 3565 0000 0001 0369 79

Kontakt zum Finanzteam:
E-Mail: finanzteam@efa-dinslaken.de

Unsere Gemeinde:

Im Internet: www.efa-dinslaken.de
Mailadresse: buero@efa-dinslaken.de
☎ 02064 / 471790 📠 02064 / 471715

